

gen bewahrt und weiter ausgebildet. Allein es war auch dafür nicht von dem frischen Lebenshauche, der von den deutschen Völkern ausging, durchweht und behielt darum nur so viel Kraft, als zum langsamen Hinsiechen und Absterben nöthig ist. Es konnte sich nicht widersehen, daß gerade die Grundbevölkerung des Reichs, die griechische, von slavischen Völkerstämmen gänzlich ausgerottet wurde; ebenso wenig wie es dem Verderben der christlichen Sektens Streitigkeiten — die unter Namenschristen immer am zahlreichsten und heftigsten sind — zu steuern vermochte. Ähnliche und wegen des dort noch herrschenden Götzendienstes weit schlimmere Verhältnisse waren in dem absterbenden persischen Reiche. Es bedurfte nur einer leidlich starken Hand, um beide Reiche über den Haufen zu werfen. Sie erhob sich in Mohamed.

In Arabien, jenem wunderschönen Lande, welches die feurigsten Gewürze und die köstlichsten Edelsteine erzeugt, die Palme, die Königin der Bäume, trägt, über sich fast immer den reinsten Himmel und Nachts zahllose funkelnde Sterne hat, welches aber auch in seinen Wüsten neben dem blühendsten Leben den starren Tod zeigt, wohnten die Nachkommen Ismaels, Theils als ansässige Handelsleute in den Städten und Seehäfen am rothen und persischen Meere, Theils als wandernde und auf den „Schiffen der Wüste“ (den Kameelen) umherfahrende Karavananen, Theils als Beduinen, stets in Bewegung und von Viehzucht, Jagd und Raub lebend, Theils als Ackerbauer und Gärtner der edelsten Pflanzen, alle aber nie unterjocht, schöne, muthige, kräftige Menschen, voll kühner Phantasie, mit reicher Redegabe, aber auch mit einem mächtigen Hasse, der in der Blutrache von Geschlecht zu Geschlecht forterbt, und mit starker Sinnlichkeit begabt, dabei mäßig, gastfreundlich, großmüthig. „Seine Hand wider Jedermann und Jedermanns Hand wider ihn:“ das war das von Gott ihnen an die Stirn geschriebene Zeichen. In diesem Lande und aus diesem Volke war Mohamed im J. 571. zu Mecca geboren. Sein Geschlecht hieß das der Haschimiten und hatte die Mitaufsicht über die Kaaba, ein altes Gebäude, welches Abraham und Ismael zur Verehrung des wahren Gottes erbauet haben sollen, und in dessen Mauer ein schwarzer Meteorstein, gewissermaßen als ein Bote des